

http://www.bietigheimerzeitung.de/bz1/news/stadt_kreis_artikel.php?artikel=6342588

INGERSHEIM, 28. JUNI 2012

Das Windrad legt morgens eine Siesta ein

Ingersheimer Anlage jetzt im Realbetrieb

Seit fast einem Monat ist das Windrad nahe dem Husarenhof im Realbetrieb, läuft also auf voller Kraft. Dieter Hallmann von der Energiegenossenschaft Ingersheim erklärt, warum es dennoch ab und an steht.

Andere legen die Siesta mittags ein. Das Ingersheimer Windrad macht von 7.30 bis 8.30 Uhr Pause. An der Anlage steht dann der Rotor still. Wenn die Sonne steigt, will man verhindern, dass ein wirbelnder Schatten über dem Lerchenhof kreist. "Das ist eine freiwillige Leistung von uns", sagt Dieter Hallmann von der Energiegenossenschaft Ingersheim und Umgebung eG.

Sonst dreht sich der Koloss, und dies mittlerweile seit April. Am 13. Juni ist die Windkraftanlage offiziell an die EG übergeben worden, nachdem sie ein letztes Mal geprüft und alles protokolliert worden war. Bereits vorher ist man, nachdem das Rad sich eine Zeitlang mit verminderter Leistung in einer Erprobungsphase befunden hatte, quasi auf volle Pulle gegangen. Dass es sich dennoch ab und an nicht dreht, habe mit Wartungsarbeiten zu tun. "Wenn die Serviceleute da sind, muss es vom Netz, oder wenn wir selbst in der Anlage sind", erläutert Hallmann. Das Abschalten funktioniere einfach. Zuvor müsse man sich bei der Servicezentrale in Würzburg melden, damit man dort nicht von einem technischen Fehler ausgehe. Dann reiche ein Knopfdruck, und bereits nach Sekunden stehe das Ding. "Dafür klappt es die Rotorblätter aus dem Wind. Die können um 90 Grad gedreht werden", so Hallmann. Ansonsten ruhe das Windrad lediglich bei Windstillstand ab einer Geschwindigkeit von unter 2,5 Metern pro Sekunde. "Jetzt im Sommer passiert das immer mal wieder", so der Experte.

Bislang, sagt er, ist man mit der Stromernte zufrieden. Hallmann spricht von einer hohen Verfügbarkeit. Seit April habe man 500 000 Kilowattstunden gewonnen. Das entspreche dem Jahresstromverbrauch von etwa 250 Haushalten.

Hallmann sagt, dass es mittlerweile ruhiger geworden sei um das einst so umstrittene Bauwerk. Er und seine Mitstreiter bekämen positive Rückmeldung, würden oft zu Infoveranstaltungen eingeladen und richteten viele Führungen aus. "Wir sind fast jeden Tag vor Ort und stehen auch für Fragen bereit. Viele Leute kommen, um den Geräuschpegel selbst einschätzen zu können", berichtet der Ingersheimer.

Doch auch Gegenwind gibt es bis heute. So stellte der Marbacher Stadtrat Ulrich Frech (CDU) unlängst in einer Gremiumssitzung die These auf, im Windrad sei ein Motor versteckt, der den Rotor antreibe. Der Verdacht sei ihm gekommen, nachdem sich die Flügel bei Windstille gedreht hätten. Hallmann kann Frech den Wind aus den Segeln nehmen. "Das ist Unfug", da die Windverhältnisse am Boden und in 136 Metern Höhe oft sehr unterschiedlich seien. Es gebe zwar einen Motor, aber nur, um das Rad in der Horizontalen stets optimal zum Wind zu drehen. Auch Stadtrat Frech hat mittlerweile öffentlich eingeräumt, dass er sich informiert habe und die Vermutung "so nicht mehr aufrechtzuerhalten" sei.

So oder so, das Windrad wird sich weiterdrehen. Bald auch wieder zwischen 7.30 und 8.30 Uhr. Denn bereits im Juli, sagt Hallmann, steht die Sonne so hoch, dass sie um diese Uhrzeit keinen Schatten mehr auf den Lerchenhof werfen kann. Dann wars das mit der Siesta.

Redaktion: CAROLINE HOLOWIECKI

Info: Am Dienstag haben Fachleute im Freiberg über die Zukunft der Windkraftanlagen diskutiert. Einer der Redner war der frühere Landes-Wirtschaftsministerin Walter Döring.